

Christi Jugend

Ein Brief an die Jugend
der Gebietskirche Berlin-Brandenburg



Dezember 2011

Meine lieben jungen Brüder und Schwestern,

bald ist Weihnachten. Mancher ist vielleicht überrascht und sagt: Was, schon wieder ist ein Jahr um? Ich kann euch sagen, dass das mit zunehmendem Alter immer schlimmer wird. Vielleicht hängt unser subjektives Empfinden damit zusammen, dass wir uns noch so viel vorgenommen und noch so viele Wünsche haben!? Deshalb gestattet mir den Hinweis: Nutzt die Zeit, die Gott euch schenkt.

Das Kernthema in dieser Ausgabe von „Christi Jugend“ ist – kurz und knapp gesagt – Freiheit. Der Beitrag stammt aus der Feder und aus dem Herzen unseres Apostels Berndt. Freiheit – das ist wohl eines der am häufigsten missverstandenen und auch missbrauchten Wörter, die wir kennen. Im Namen der Freiheit wurden in der menschlichen Geschichte die schlimmsten Untaten gerechtfertigt. Andere hingen einem hohen Ideal an und wurden enttäuscht.

Aus der Sicht unseres Glaubens gibt uns das Opfer und Verdienst Jesu Christi wirkliche Freiheit. Er hat sich vom Teufel nicht zur Sünde verführen und damit binden lassen. Er blieb in seinem Erdenleben völlig frei, weil Er sich ganz in den Willen seines Vaters versenkt hatte.

Lasst uns von Jesus Christus lernen. Und wenn wir in diesem Monat seinen Geburtstag feiern, dann doch wohl auch in Dankbarkeit für das, was ER getan hat, und in Vorfreude auf das, was ER in Kürze tun wird.

Euch allen eine geruhsame und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünschend grüßt herzlich,

euer

Wolfgang Nadabny

Thema:

Wenn du tust, was du sollst, kannst du machen, was du willst!

Die von mir gewählte Überschrift für diesen Artikel könnte zunächst widersprüchlich aufgefasst werden, doch in ihr steckt eine große Weisheit. Diese Aussage stammt nicht von mir. Irgendwann und irgendwo habe ich sie gehört und bis heute nicht vergessen. Ich habe auch viel darüber nachgedacht und in so mancher Jugendstunde versucht, dieses Thema anzusprechen.

Auf meine Frage „Was ist für dich in deinem Leben Freiheit oder wie stellst du dir Freiheit vor?“ bekam ich meist die Antwort: „Wenn ich endlich tun und lassen kann, was ich will.“

Ist das wirklich Freiheit?

Nehmen wir ein Beispiel: Jeder benimmt sich im Straßenverkehr so, wie er es eben gerade will. Mal fährt man bei Rot, ein andermal meint man, das Rechtsfahrgebot nicht beachten zu müssen. Dann gefällt einem der Bürgersteig besser als die Fahrbahn und man fährt dort mit seinem Moped oder Motorrad.

Hier würde doch jeder vernünftig denkende Mensch sagen: „Nein, so geht das nicht!“ Diese Freiheit kann man sich nicht nehmen. Hierbei bringt man sein Leben und das Leben anderer in Gefahr und dazu kommt, dass man mit der sich genommenen Freiheit die Freiheit anderer erheblich einschränkt.

Freiheit ohne Gesetz oder ohne Regeln funktioniert nicht. Man muss das sogar noch deutlicher formulieren: Freiheit gibt es so nicht! Freiheit ist immer auch die Freiheit des anders Denkenden. Sie ist eben – ob wir das wahrhaben wollen oder nicht – Einsicht in die Notwendigkeit.

Aus dieser Sicht ist unsere Überschrift richtig. Wir wollen das anhand der Zehn Gebote beweisen.

Wenn du tust, was du sollst. – Was wir sollen, das klingt ja fast wie ein Befehl:

1. Ich bin der Herr dein Gott, **du sollst** ...
2. **Du sollst** den Namen deines Gottes nicht missbrauchen ...
3. **Du sollst** den Feiertag heiligen.
4. **Du sollst** Vater und Mutter achten und ehren ...
5. **Du sollst** nicht töten.
6. **Du sollst** nicht ehebrechen.
7. **Du sollst** nicht stehlen.
8. **Du sollst** kein falsch Zeugnis reden ...
9. **Du sollst** nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. **Du sollst** nicht begehren deines Nächsten Frau ...

Welches Gebot schränkt mich in meiner Freiheit ein, wenn ich es beachte?
Bitte genau hinsehen und in sich hineinhören!

Halten wir diese Gebote ein, dann sind wir frei und bleiben es auch! Also können wir innerhalb der göttlichen Gebote machen, was wir wollen.

Wenn du tust, was du sollst, kannst du machen, was du willst. Aus unserer Glaubensüberzeugung stimmt diese Aussage 100-prozentig. Unser Gott gönnt uns die Freiheit und wo sie bei Übertretungen verloren gegangen ist, können wir sie durch den Gottessohn wiedererlangen. „**Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei**“ (Joh.8, 36). – Bleiben wir also bei IHM, dann sind wir auch frei.



Anmerkung der Redaktion:

Apostel Berndt und Apostel Katens schreiben einmal im Jahr einen Beitrag für eine Ausgabe „Christi Jugend“. Entweder bittet die Redaktion die Apostel, zu einem bestimmten Thema etwas zu schreiben, oder sie suchen sich selbst ein Thema. Für unsere Dezemberausgabe wählte Apostel Berndt das Thema: „Wenn du tust, was du sollst, kannst du machen, was du willst!“

Unser Bezirksapostel fasste das Thema in seinem Vorwort kurz gesagt mit dem Wort „Freiheit“ zusammen. Zum Zeitpunkt der Druckvorbereitung unserer Dezemberausgabe erschien die „Spirit“ 05/11, in der das Thema „Freiheit“ sehr ausführlich behandelt wird. Uns sind die Themen der „Spirit“ Ausgaben zwar vorher bekannt, Apostel Berndt aber nicht, daher ist diese ungewollte Übereinstimmung für uns etwas Besonderes.

In der „Spirit“ schreibt Bezirksapostel Kolb, den einige von euch sicherlich vom RJT noch gut in Erinnerung haben, zum Thema „Freiheit“ aus geistiger Sicht und Apostel in Ruhe Stegmaier berichtet vom Freiheitsentzug um des Glaubens willen.

Leserbrief

Die Vorahnung

Die Vorahnung ist nicht nur ein US-amerikanischer Thriller des Regisseurs Mennan Yapo aus dem Jahr 2007, sondern auch öfter Realität. In dem Film träumt Linda vom Tod ihres Mannes und kann ihn nicht abwenden. Manches Schicksal lässt sich nicht abwenden. Als Mensch kann man zu Gott beten, ihn um Hilfe und Schutz bitten.

Seit Jahren überlege ich, ob ich das Erlebnis aufschreibe und veröffentliche. Meine Geschwister und ich sind zwischen 20 und 30 Jahre alt. Da wir seit zehn Jahren zweimal im Jahr Geburtstag haben, fasse ich Mut und will von Gottes Wunder im Jahr 2001 rühmen:

Meine Familie ist musikalisch, wir lernen mehrere Instrumente und sind in mehreren Chören der Neuapostolischen Kirche aktiv. Meine Geschwister und ich sind alle konfirmiert und singen im Bezirkschor mit.

20. September 2001 – ein normaler Tag mit kurzen Impulsen. Es ist Donnerstag. Der gewöhnliche Alltag. Meine Geschwister und ich gehen zur Schule, gehen bei unserer Oma Mittag essen und spielen danach Fußball in der Arbeitsgemeinschaft der Schule. Abends kommen wir nach Hause und machen uns fertig für den Bezirkschor.

Auch meine Eltern erleben einen gewöhnlichen Arbeitstag. Meine Mutter hat morgens auf der Arbeit schreckliche Gedanken: Heute Abend sind vier deiner Kinder tot. Sie denkt, die Gedanken kommen nicht von Gott. Sie betet sofort zu Gott und kann diese Gedanken über den Tag verdrängen und erlebt einen gewöhnlichen Arbeitstag.

Mein Vater erlebt ebenso einen normalen Arbeitstag. Aber als er nach Hause kommt, überkommt ihn ein ungutes Gefühl. Ohne sich umzuziehen, kniet er sich sofort hin und betet für uns um Bewahrung. Ebenso ergeht es der Mutter der jungen Schwester, die mit uns auf dem Weg zum Bezirkschor ist. Auch sie betet am Morgen aus unerklärlichen Gründen intensiv für uns.

Circa 19 Uhr werden wir abgeholt und fahren zur Übungsstunde in die nächste Stadt. Nach zehn Minuten Autofahrt stehen wir an einer Bahn-schranke und bemerken unseren Dirigenten und weitere Jugendliche im Wagen einige Autos hinter uns. Wir winken und hupen uns gegenseitig zu. Plötzlich habe ich ein mulmiges Gefühl. Irgendetwas wird schief laufen. Am liebsten würde ich aus dem Auto aussteigen. Die Möglichkeit besteht auch, da wir an den Schranken stehen und einen Zug passieren lassen müssen. Ob ich in diesem Moment zu Gott betete, weiß ich nicht mehr. Jedoch bleibe ich im Auto sitzen.

Wir führen unsere Fahrt fort. 500 Meter weiter setzen wir zum Überholen an. Obwohl die Fahrerin in den Rückspiegel guckt, übersieht sie ein Auto, das mehrere Autos hinter uns überholt und in den freien Raum zwischen den überholenden Autos verschwindet. Wir fahren 80 km/h, das andere Auto 120 – 140 km/h. Der BMW kracht in unser linkes Heck. Der Ford bricht aus, schleudert von einer Straßenseite zur anderen und rollt Meter weiter auf unserer Straßenseite aus ...

Unser Dirigent, der einige Autos hinter uns fährt, verständigt über sein Autotelefon die Polizei und unsere Eltern. Nach der Protokollierung fährt er weiter und führt unter erschwerten Bedingungen die Bezirkschorprobe durch.

Wenn er heute an dieser Stelle vorbeifährt, gehen die Gedanken ins Jahr 2001 zurück in Verbindung mit Psalm 121, 7.8: „Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.“

Zufall? Wir bezeichnen es als Wunder Gottes. Das erste Wunder ist, dass wir alle bei einer hohen Geschwindigkeit so gut wie unverletzt geblieben sind. Das zweite Wunder erkannten meine Familie und die unserer Glaubensschwester erst, als mein Vater und meine Mutter noch einmal zum Unfallort fuhren. Die Fahrspur unseres Autos verließ zwischen zwei Bäumen die Straße. Danach kamen wir wieder auf die Straße. Zwischen Fahrspur und zweitem Baum waren 12,5 cm Platz. Bei unserer Geschwindigkeit war es nicht möglich, kontrolliert zu reagieren. Dennoch tat die Fahrerin in Bruchteilen von Sekunden das Richtige. Eine andere Geschwindigkeit, ein anderer Aufprallwinkel oder eine andere Reaktion der Fahrerin hätten fatale Folgen haben können.

Eineinhalb Wochen nach dem Unfall ist unser Dirigent krank. Überraschend besucht die Gemeinde der damalige Bischof. Mein Bruder dirigiert den Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Als die dritte Strophe gesungen wird, herrscht eine ergreifende Stimmung in der Gemeinde:

„Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!“

Seit zehn Jahren bekommt jedes Kind von unseren Eltern an diesem Tag ein kleines Geschenk. Der Dank gilt Gott für die Inspiration, die unsere Eltern zum Gebet angeregt hat, und für die Bewahrung. Heute, zehn Jahre später, sehe ich es als eine neue Chance im Leben.

Danke, lieber Gott, dass du uns gnädig warst und wir bisher für dich mit Freuden arbeiten durften.

Allgemeine Informationen

BBJT 2012 – die Vorbereitungen haben begonnen

Inzwischen haben sich schon viele Jugendgruppen zusammengefunden und planen gemeinsam den kommenden Jugendtag. Die Ideen sprudeln nur so aus den Jugendlichen heraus, nicht nur solche, die die Inhalte betreffen, sondern auch die Sammelaktionen.

Gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit bieten sich wunderbare Möglichkeiten, zum Beispiel ein Plätzchen- und Kuchenbasar oder eine Auktion, um vielleicht noch das eine oder andere passende Weihnachtsgeschenk zu bekommen.

Habt ihr auch tolle Ideen und Vorschläge? Habt ihr davon schon etwas in die Tat umgesetzt? Dann schreibt uns darüber und wir zeigen euch in Aktion, entweder in Christi Jugend (redaktion-cj@nak-bbrb.de) oder auf der Jugendinternetseite (info@jugend.nak-bbrb.de). Helft anderen dabei, Möglichkeiten zu finden, in dem ihr uns berichtet, was ihr gemacht habt zur Vorbereitung auf den Jugendtag 2012.

Danke

Zum Ende des Jahres möchten wir, die Redaktion von „Christi Jugend“, die Gelegenheit nutzen und uns bei euch bedanken. Ihr habt bei der Gestaltung von „Christi Jugend“ so mitgearbeitet, dass sie immer lebendig war.

Einige von euch haben uns in Briefen oder E-Mails Erlebnisse geschrieben, die uns euer Gottvertrauen und euer Gotterleben gezeigt haben. Vielen Dank für diese Einblicke.

Selbst die Themenauswahl für die einzelnen Monate kam aus eurem Kreis, denn wir bekamen von euren Jugendleitern viele Vorschläge, aus denen wir noch heute schöpfen können.

Lasst uns in 2012 diese Verbindung weiter ausbauen. Es ist eure „Christi Jugend“ und ihr könnt sie mitgestalten – mit euren Themenvorschlägen, euren Leserbriefen, euren Ideen und euren Beiträgen.

Wir wünschen euch und euren Lieben ein gesegnetes Weihnachtsfest und grüßen euch herzlich,

eure Christi-Jugend-Redaktion

Jahresvorschau 2012

17.05.12 - 20.05.12		Jugenttag (in EJB Werbellinsee)
14.10.12	10:00	Zentraler Jugend-GD in den AP-Bereichen
26.02.12	nachm.	Bezirksjugendgottesdienst
25.03.12	nachm.	Bezirksjugendgottesdienst
09.09.12	nachm.	Bezirksjugendgottesdienst
25.11.12	nachm.	Bezirksjugendgottesdienst
15.09.12		Bezirkliche Jugendausflüge
Weitere Höhepunkte:		
01.04.12	10:00	STAP-GD in Potsdam mit Übertragung
27.05.12	10:00	STAP-GD zum Pfingstfest mit Übertragung
23.09.12	10:00	STAP-GD in Eberswalde mit Übertragung



Denk – mal !!!

10 Fragen, die dir unser Gott ganz bestimmt so nicht stellen wird:

1. Er wird dich niemals fragen, welche Automarke du gefahren bist. Er wird dich aber fragen, wie viele bedürftige Menschen du darin mitgenommen hast!
2. Unser Gott wird dich niemals fragen, wie viele Quadratmeter dein Haus hatte, sondern wie viele Menschen du dort mit gutem Herzen aufgenommen hast!
3. Unser Gott wird dich niemals fragen, welche Kleidung du getragen hast, sondern wie vielen Menschen du Kleidung gegeben hast!
4. Unser Gott wird dich niemals fragen, wie viel Geld du verdient hast, sondern auf welche Art und Weise du es bekommen hast.
5. Er wird dich niemals fragen, welchen Beruf du gehabt hast, sondern ob du darin auch all dein Wissen und deine Liebe weitergegeben hast!
6. Unser Gott wird dich niemals fragen, wie viele Freunde du gehabt hast, sondern wie vielen Menschen du richtiger, aufrichtiger Freund warst!
7. Er wird dich niemals fragen, wer dein Nachbar war, sondern was für ein Nachbar du gewesen bist!
8. Unser Gott wird dich niemals nach deiner Hautfarbe fragen, sondern nach deinen inneren Werten und deinem Charakter!
9. Er wird dich nicht fragen, warum es so lange dauerte, bis du zu ihm gefunden hast, sondern er wird dich bei der Hand nehmen und in sein Himmelreich führen.
10. Unser Gott wird dich niemals fragen, wie vielen Menschen du diese Botschaft weiterschicken wirst. Er weiß es schon!

Impressum

Herausgeber:

Neuapostolische Kirche Berlin-Brandenburg K.d.ö.R., Dunckerstraße 31, 10439 Berlin

Fon: (030) 446 877 0 - Fax: (030) 445 97 86 - E-Mail: redaktion-cj@nak-bbrb.de

© Nachdruck und jede andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.